

**Arbeitsplätze schaffen – Steuersubstrat generieren!**

Entlang der Urmibergachse werden in den nächsten Jahren über 30 Hektaren Industrie- und Gewerbeland bebaut (9.7 Hektaren in Küssnacht, 4.5 Hektaren in Seewen, 11 Hektaren Brunnen Nord und die Neugestaltung des Bahnhofsareal Arth-Goldau). Diverse Studien, u.a. der Avenir Suisse und des Circle Indicateurs zeigen auf, dass der Kanton Schwyz verglichen mit anderen Kantonen ein grosses Defizit an wertschöpfungsintensiven Arbeitsplätzen aufweist. Genau diese Arbeitsplätze generieren in der Regel ein hohes Steuersubstrat.

Die Wirtschaftsförderung des Kantons Schwyz hat in den letzten Jahren sein Netzwerk massiv ausgeweitet, tritt proaktiv und professionell auf und hat sich bei nationalen und internationalen Treuhand- und Anwaltskanzleien einen guten Ruf aufgebaut. Es ist ein positives Zeichen für die Attraktivität eines Kantons, wenn an einem kantonalen Wirtschaftsforum über 500 Besucher anwesend sind, davon schätzungsweise über 100 aus der Region Zürich, davon viele Banken, Anwälte und Treuhänder. Gemäss Medienberichten gelang es dem Amt für Wirtschaft kürzlich bei einer Ansiedlungsveranstaltung in Mailand, dass nicht weniger als 50 italienische Firmen zur Präsentation des Kantons Schwyz erschienen.

Für die nächsten Jahre weist der Kanton Schwyz ein enormes strukturbedingtes Defizit aus. Der Regierungsrat schlägt nun diverse Sparmassnahmen vor. Davon ist auch die Wirtschaftsförderung des Kantons Schwyz betroffen. Um das Budget ins Lot zu bringen, ist es sinnvoll, die Ausgaben überall sachlich zu hinterfragen und bei entsprechendem Fazit auch zu senken. Gleichzeitig sollten aber auch alle möglichen Massnahmen zur Erhöhung der Einnahmeseite ergriffen werden, ohne die Steuern zu erhöhen.

Dazu habe ich folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie hoch sind Budget und Stellenprozente, welche tatsächlich für Ansiedlungsmassnahmen zur Verfügung stehen?
2. Gibt es betreffend Stellenprozente und finanzieller Mittel für Ansiedlungen Vergleichszahlen zu anderen Kantonen, speziell zu den Nachbarkantonen des inneren Kantonsteils, wie Zug, Luzern oder andere GZA-Kantone wie Schaffhausen?
3. Wie viele Firmen und Mitarbeitende werden nachweislich aufgrund der Tätigkeit der Wirtschaftsförderung des Kantons Schwyz angesiedelt (Durchschnitt einer 5-Jahresperiode)?
4. Die Wirtschaftsförderung des Kantons Schwyz hat in den letzten Jahren sein Netzwerk massiv ausgeweitet. Schafft es das Amt für Wirtschaft mit seinen Ressourcen, diese ansiedlungsinteressierten Firmen angemessen zu betreuen und daraus die möglichen Ansiedlungen zu generieren?
5. Mit der Einzonung von rund 30 Hektaren Industrie- und Gewerbeland sollten im inneren Kantonsteil wertschöpfungsintensive Arbeitsplätze geschaffen werden. Dafür ist ein zusätzlicher Effort der Wirtschaftsförderung nötig, sonst siedeln sich weitere Discounter auf wertvollstem Grund- und Boden an.  
Ist es realistisch, dass das Amt für Wirtschaft mit den vorhandenen Ressourcen diese Flächen mit wertschöpfungsintensiven Firmen füllen kann?

Für die Beantwortung meiner Fragen danke ich dem Regierungsrat.